



# VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

56. JAHRGANG

HALLE (SAALE), 23. JANUAR 1931

Nummer 4

## Bericht der Geschäftsstelle des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher für die Zeit seit der Reichstagung Münster bis zur Hauptausschußsitzung am 23. Januar 1931 in Halle (Saale)

In dem Bericht zur Hauptausschußsitzung in Halle (Saale) am 16. Januar 1930 führten wir aus, daß das Jahr 1929 ein Jahr der absteigenden Konjunktur, des Zusammenbruchs vieler Betriebe und der Kapitalnot gewesen sei. Das Jahr 1930 hat die hier gekennzeichnete Entwicklung verschärft. Voraussichtlich werden wir auch noch in den nächsten Monaten des Jahres 1931 mit dem Andauern, ja mit einer Verschärfung der allgemeinen Wirtschaftskrisis zu rechnen haben.

Das Uhrmachergewerbe gehört zu denjenigen, die am ehesten unter der Wirtschaftskrisis zu leiden haben und die am spätesten von dem Wiederaufstieg der Konjunktur erfaßt werden.

Der Umsatz in den Uhrengeschäften ist 1930 gegenüber dem Umsatz 1929 erheblich zurückgegangen. Auf Grund der Verbandsstatistik lassen sich zahlenmäßige Angaben beim Niederschreiben dieses Berichtes noch nicht machen, da die vollständigen Ergebnisse für Dezember noch nicht vorliegen. Dieser zahlenmäßig etwa 25% betragende Umsatzrückgang macht sich um so schwerer wirtschaftlich bemerkbar, als uns das Jahr 1930 den uns seit Weihnachten 1929 versprochenen Abbau der Steuern und der übrigen Lasten nicht gebracht hat; ganz im Gegenteil sind diese Lasten gewachsen, so daß der prozentuale Anteil der Unkosten, gemessen am Umsatz im Jahre 1930, erheblich gestiegen ist. Die Rentabilität vieler Geschäfte ist damit auf einen Punkt gesunken, wo die Existenzgrenze erreicht ist.

Daß von der Umsatzseite vorläufig keine Besserung zu erreichen ist, haben wir auf der Reichstagung Münster bereits in dem Vortrag über rationelle Lagerhaltung besonders betont, und dementsprechend Wege gewiesen, die es ermöglichen, sich überhaupt nur zu behaupten. Die Ausführungen, die auf der Reichstagung gemacht wurden, haben erfreulicherweise bei unseren Kollegen Resonanz gefunden, und wir können feststellen, daß in bezug auf Lagerhaltung und Lagerbeobachtung von vielen Kollegen die gewiesenen Wege begangen werden.

### Das Weihnachtsgeschäft 1930

litt ganz besonders unter der Preisabbauparole der Regierung. Die Folge davon war eine starke Zurückhaltung der Käufer, und der von der Regierung be-

schlossene Gehaltsabbau der Beamten hat teilweise zu einem Einkaufsboykott der Beamtenschaft geführt. Es ist bedauerlich, daß die Regierung bei ihren Maßnahmen den Weg des geringsten Widerstandes wählte und den Preisabbau zunächst bei den Schwächsten, nämlich dem Einzelhandel, forderte, während sie nichts tut, um gegen die Preiswirtschaft der Trusts, Syndikate und Kartelle entschieden vorzugehen. Sie weiß, daß sie hier auf starken Widerstand stößt.

Bedenklich ist für die Wirtschaftsentwicklung im Uhrmachergewerbe, daß auch die

### Reparaturarbeiten

erheblich zurückgegangen sind. Sie bildeten immerhin eine feste Grundlage einer laufenden, von der Konjunktur wenig beeinflussten Einnahme, und bildeten so gewissermaßen den Ausgleich zwischen den starken Konjunkturschwankungen im Verkaufsgeschäft.

Die Sorge des Jahres 1931 wird sein müssen, mit aller Energie alles zu tun, um den Umsatz zum wenigsten auf der bisherigen Höhe zu halten. Dazu werden die alleräußersten Anstrengungen gemacht werden müssen, da jedes Gewerbe natürlich die gleichen Anstrengungen macht. Leider sind die wirksamsten Maßnahmen, nämlich eine Gemeinschaftspropaganda für die Uhr, unmöglich infolge der bestehenden Meinungsverschiedenheiten über die beste Reklameform, über gebundene Preise, über Fabrik- und Handelsmarke.

Die Wirtschaftsentwicklung spiegelt sich, wenn auch nicht im vollen Umfange, so doch einigermaßen in unserer

### Konkursstatistik (siehe umstehende Aufstellungen)

wider, die wir, wie alljährlich, unserem Geschäftsbericht einfügen. Das Jahr 1930 hat im Uhren-Einzelhandel seit 1925 die größte Anzahl der Konkurse und auch der Geschäftsaufsichten gebracht. Leider ist zu befürchten, daß in den ersten Monaten des Jahres 1931 eine ganze Reihe von weiteren Zusammenbrüchen folgen werden, die auf den Ausfall des Weihnachtsgeschäftes zu verbuchen sind. Noch nie trat so scharf die Bedeutung des Weihnachtsgeschäftes für den Jahresumsatz des Uhrengeschäftes in die Erscheinung wie Weihnachten 1930.